



Vor dem Rathaus in Zielona Gora nahmen die Läufer aus Schackensleben noch vor dem Start Aufstellung.

OK-Mannschaften beim 100-km-Staffellauf Zielone Gora-Cottbus am Start

Alle drei Teams blieben unter sieben Stunden

Drei Mannschaften aus dem Ohrekreis nahmen am Sonnabend beim 6. Staffellauf von Zielona Gora nach Cottbus über 100 Kilometer teil. Im Feld der 74 Staffeln schlugen sich die Laufgruppe des TSV Schackensleben, die mit zwei Teams am Start war, und die Laufgruppe „Roland“ Haldensleben mit Zeiten unter sieben Stunden recht achtbar.

Von Karl-Heinz Klappoth

Schackensleben. Für die Laufgruppe aus Schackensleben war es bereits der dritte Start“, erzählt wenige Stunden nach der Rückkehr aus Cottbus Tom Scheschonk, dem noch immer die Anstrengungen des Staffellaufes aber auch die Freude über die neue Bestzeit anzumerken waren. „Vom Staffellauf erfuhr die Laufgruppe durch meinen Onkel Adolf Scheschonk, der in Cottbus als Sportfunktionär tätig ist.“

Gründe, sich an diesem Staffellauf zu beteiligen, so der 27-jährige passionierte Volksläufer, gab es in der Laufgruppe viele: „Da war zu einem die Herausforderung, sich den 100 Kilometern zu stellen. Doch genauso stark beschäftigte uns der völkerverbindende Gedanke dieses Staffellaufes.“ Und so gingen am vergangenen Sonnabend nicht zufällig zwei Teams aus Schackensleben an den Start, war erstmals die Laufgruppe Roland aus Haldensleben dabei.

„Am Freitag nachmittag starteten wir mit zwei Klein-

bussen“, erzählt Kati Bohmeier, die bei allen drei grenzübergreifenden Läufen dabei war. „Zehn Läufer, zwei Fahrer und drei Betreuer gehörten zum großen Pulk, der unter der Leitung von Klaus-Dieter Conrad nach Zielona Gora aufbrach.“

Ging es im vergangenen Jahr direkt nach Cottbus, so wurde in diesem Jahr Zielona Gora angefahren. „Jedes Jahr wird nämlich der Startplatz gewechselt“, erläutert die vielseitige Sportlerin, die als Physiotherapeutin die Handballer des SC Magdeburg mit betreut, in der Laufgruppe zu den stärksten Frauen gehört und eine feste Größe bei den Handballerinnen des TSV Niederndodeleben ist. „Es ist gewissermaßen ein Lauf zwischen zwei Rathäusern, die beachtliche 101 Kilometer voneinander getrennt sind, durch diesen großartigen Staffellauf aber ein ganzes Stück näher zusammenrücken.“

Der Start wurde am Sonnabend früh pünktlich um 9 Uhr vollzogen. „Bereits im Vorfeld mußten die jeweiligen Staffelläufer für die insgesamt 15 Abschnitte bekanntgegeben werden“, erläutert Tom Scheschonk den Rennverlauf. „Eine Mannschaft besteht aus fünf Läufern. Doch die Bedingung ist, es mußte eine Frau dabei sein und ein Läufer, der älter als 50 Jahre ist. In unserem Team war es Kati Bohmeier, die drei Teilstücke mit insgesamt zehn Kilometern lief. Klaus Schmidt war mit 51 Jahren der dienstälteste in der

Gruppe.“ Neben Tom Scheschonk gehörten noch Stefan Richter und Stefan Reschke dazu.

Nach sechs Stunden 47 Minuten und 52 Sekunden überquerte die Staffel die 22. in Cottbus den Zielstrich. Die Zeit bedeuten neuen Vereinsrekord. Die alte Bestzeit aus dem Vorjahr stand auf 7:06 Stunden. Doch auch die zweite Mannschaft aus Schackensleben war kein deut schlechter. Nur 28 Sekunden später kamen Andrea und Swen Conrad, Marco Hermecke, Wolfgang Schulz sowie der 53-jährige Günter Quoll als 23. ins Ziel. Ebenfalls unter der Sieben-Stunden-Grenze blieben die Haldensleber, die mit Petra Metzger, Peter Ebel, Werner Roland, Waldemar Wojciech und Detlef Witschel das Rennen aufnahmen. Bei ihrem allerersten Staffellauf überzeugten die Haldensleber mit einer Zeit von exakt 6:59,45 Stunden.

Bleibt die Chronistenpflicht: Von den 74 gestarteten Mannschaften erreichten 70 das Ziel, denn es gab eine Zeitbegrenzung von neun Stunden. Das Siegerteam stellt der Gastgeber des 7. Staffellaufes, nämlich das Laufteam Cottbus, die nach einer Zeit von 5:18,16 Stunden ins Ziel kamen. In ihren Reihen waren so bekannte Läufer wie Stephan Freigang der Bronzemedailengewinner im Marathon bei den Olympischen Spiele in Barcelona, und der ehemalige Junioren-Weltmeister über 10 000 Meter, Dirk Schinkoreit.

TSV SV
 VSE vom 15. Juli 1997